

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2008)
Heft: 3

Artikel: Kurse machen Spass, sind lehrreich und können zu neuen
Bekanntschaften führen : "Schade, dass der Kurs schon vorbei ist!"
Autor: Wirz, Hans / Place-Hemmi, Therese
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819068>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurse machen Spass, sind lehrreich und können zu neuen Bekanntschaften führen

«Schade, dass der Kurs schon vorbei ist!»

In den meisten Gemeinden des Kantons gibt es Kursangebote von Pro Senectute. Wie funktioniert das beispielsweise in Langnau am Albis? «visit» hat die Ortsvertreterin Therese Place-Hemmi befragt und ist dabei auf viel Begeisterung gestossen.

Hans Wirz

Begeisterung ist – wohl für die meisten Menschen – der Treibstoff für gutes Gelingen und kommt häufig aus der erfolgreichen Erfüllung einer Aufgabe. Im Falle von Frau Place-Hemmi sind es die Echos von Kursteilnehmer/innen, die sie motivieren. Seit sehr vielen Jahren.

Frau Place, nach welchen Gesichtspunkten stellen Sie das Kursprogramm zusammen?

Unser Ziel ist ein vielfältiges Angebot, in der Hoffnung, möglichst viele Interessierte zu erreichen.

Was ist gefragt?

Je nach der Aktualität. Im Moment sind das die Themen Gedächtnistraining, Computer, Englisch-Konversation, Digitalfotografie und Beckenbodentraining. Ich versuche herauszufinden, was attraktiv sein könnte. Auch frage ich natürlich die Kolleg/innen im Vorstand der Ortsvertretung der Pro Senectute. Dann probiere ich es aus; meistens mit Erfolg.

Was ist Ihre Motivation für diese Aufgabe?

Viele Jahre habe ich als Sozialarbeiterin auch mit älteren Menschen zu tun gehabt und weiss, wie wichtig es ist, den Senior/innen etwas Sinnvolles anzubieten, sie damit herauszufordern und gut zu unterhalten. Dann gibt es den sozialen Aspekt; man trifft als Teilnehmerin oder Teilnehmer immer wieder auf neue, oft interessante Menschen.

Kommen denn nicht nur die Stammgäste?

Die gibt es, erfreulicherweise, so quasi den harten Kern! Aber genauso wertvoll ist es, wenn Neue dazu stossen.

Ist es richtig, in diesem Zusammenhang das Stichwort «Integration» zu brauchen?

Sicher, wer neu pensioniert ist, will vielleicht die Fühler ausstrecken und sich dort zeigen, wo man möglicherweise längst gewohnt hat, man aber doch ausserhalb geblieben ist. Stichwort: Schlafgemeinde.

Ist es auch in Ihrer Kursarbeit so, dass vor allem Frauen ...

Genau! Erstens gibt es rein demografisch gesehen mehr ältere Frauen, zweitens scheinen Männer mehr Mühe zu haben, in Kurse oder an Veranstaltungen zu gehen.

Schade auch, dass neben den wenigen Männern die jüngeren Generationen nicht auch dabei sind!

Sind sie ja! Beispielsweise bei «Senioren im Klassenzimmer», wo sich ältere Menschen im Schulzimmer engagieren. Oder in den vor einigen Jahren durchgeführten Handykursen, wo im praktischen Teil die Konfirmand/innen helfend das Sagen hatten. Generationenübergreifende Kurse liebe ich besonders!

Geben Sie selbst auch Kurse, oder bleibt es bei der Organisation derselben?

Freude habe ich als Gedächtnistrainerin und auch als Kursleiterin in autobiografischem Arbeiten. Für die meisten Kurse rekrutiere ich aber andere Fachleute – möglichst aus Langnau und Umgebung.

Wie werben Sie für Ihre Kurse und Veranstaltungen, Frau Place?

Als Pro Senectute haben wir Inserate im «Sihltaler» und Prospekte. Diese legen wir etwa dem Versand der Wandergruppe bei und platzieren sie in Kirchgemeinden und Arztpraxen. An den Plakatsäulen werden unsere Poster ausgehängt, auch in Schaukästen. Und, ja, in den Kirchenblättern werden unsere Inserate ganz besonders beachtet. Den Kirchen möchte ich an dieser Stelle überhaupt ein Kränzchen winden: Beispielsweise stellen sie uns ihre Räumlichkeiten mit grösster Selbstverständlichkeit zur Verfügung.

Sie sind zeitmässig und innerlich sehr engagiert. Was ist für Sie persönlich die grösste Befriedigung an Ihrer Arbeit?
Wenn die Teilnehmenden sagen «Schade, dass der Kurs schon vorbei ist!»



Bringt die grauen Zellen in Schwung: Therese Place-Hemmi.

Foto: Hans Wirz

Biografien weiter entwickeln

Es liegt im Ermessen der Ortsvertretungen, was sie an Kursen anbieten. Therese Place-Hemmis Lieblingsthema ist «Der Weg zu meiner Lebensgeschichte»: «Es geht um Biografiearbeit, unter anderem, um mehr Klarheit zu bekommen über sich selber oder einen bestimmten Lebensabschnitt. Manchmal sind es auch Kinder oder Enkelkinder, die mehr wissen wollen.» Im Kurs bekommen die Teilnehmenden Anstösse. Wenn sie Lust haben, lesen sie den daheim erarbeiteten Text in der Gruppe vor. «Es ist immer wieder erstaunlich, zu erleben, was alles passiert und aus einer neuen Perspektive gesehen werden kann. Auch die auf einmal entdeckten Gemeinsamkeiten wirken anregend, sind verbindend und entlastend.»

Der nächste Kurs in Langnau wird im März/April 2009 angeboten. Informationen zu Kurs- und anderen Angeboten der Pro Senectute Kanton Zürich erhalten Sie im Dienstleistungszentrum (Adressen Seite 2) oder auf www.zh.pro-senectute.ch.